

Glossar

Objektyp: **Index**

Zeitschrift: **Thurgauer Beiträge zur Geschichte**

Band (Jahr): **128 (1991)**

PDF erstellt am: **16.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Glossar

Agglutination, die	von <i>agglutinieren</i> , “ankleben”; Verschmelzung z.B. eines Art. oder einer Präp. mit dem folgenden Subst.; z.B. verschmilzt mhd. <i>egerte</i> (wenig fruchtbares und meist brachliegendes Rodungsterrain, das als Gras- und Weideland benutzt wird) oft mit dem bestehenden Art. oder der lokalen Präp. zu <i>tegerete</i> , <i>nägerete</i>
allochthon	Gegenbegriff zu <i>autochthon</i> (“alteingesessen”, “eingeboren”, “an Ort und Stelle entstanden”), also “an anderer Stelle entstanden”, “von auswärts herkommend”, “zugezogen”, “eingewandert”
allodial	von <i>Allod</i> (auch <i>Allodialgut</i>), Subst. n., im mittelalterlichen Recht der persönliche Besitz, das Familienerbgut, im Gegensatz etwa zum Lehen
Appellativ	Bezeichnung; Subst., das sowohl die Summe gleichartiger Dinge oder Lebewesen, als auch jedes einzelne Ding oder Lebewesen bezeichnet; z.B. <i>Baum</i> , <i>Frau</i> ; im Gegensatz dazu besitzt ein Name individuellen Charakter
autochthon	siehe <i>allochthon</i>
bilabial	mit beiden Lippen gebildet; z.B. der Laut <i>b/p</i>
chronikalisch	Adjektiv zu “Chronik”, z.B. <i>chronikalische Quelle</i> (im Unterschied etwa zu einer Rechtsquelle)
Dentallaut	Laut, an dessen Artikulation die Zähne beteiligt sind; z.B. <i>d, l</i>
deverbativ	von einem Verb abgeleitet; z.B. <i>Plünderung</i> < <i>plündern</i>
Diminutiv, der	Ableitungsform eines Subst., die im Vergleich zur Grundform einer Verkleinerung (reale Verkleinerung, Verniedlichung, Koseform oder Lächerlichmachung) ausdrückt; dazugehörig das Adj. <i>diminutivisch</i> , das Adv. <i>diminutiv</i> sowie zusammengesetzte Begriffe wie <i>Diminutivendung</i> , <i>Diminutivbildung</i> etc.
Dissimilation, die	Gegenbegriff zu <i>Assimilation</i> (Angleichung); Entähnlichung, Änderung eines von zwei gleichen oder ähnlichen Lauten in einem Wort oder Unterdrückung des einen; z.B. <i>Tartüffel</i> > <i>Kartoffel</i> (<i>t</i> > <i>k</i>)
Etymon, das	die ursprüngliche Form und Bedeutung eines Wortes; Wortwurzel, Wort
euphonisch	wohlklingend, klingend; die Aussprache von Lauten erleichternd; z.B. <i>t</i> in <i>wissenschaftlich</i>
Fortisierung	zu <i>die Fortis</i> , pl. <i>Fortes</i> (mit grosser Intensität und mit gespannten Artikulationsorganen gebildeter Konsonant, z.B. <i>p, t, k</i>); Verhärtung eines weichen Konsonanten (<i>die Lenis</i> , pl. <i>Lenes</i>) wie <i>d, b</i> oder <i>g</i>

Gemination, die	Konsonantenverdoppelung, wobei sich die beiden Teile auf zwei Sprechsilben verteilen; tritt oft als sog <i>expressive Gemination</i> wortkörperverstärkend auf; z.B. liegt dem ON <i>Appenhusen</i> (geminierter <i>p</i>) der german. Wortstamm * <i>aba</i> (got. <i>aba</i> , ‘Mann’, ‘Gatte’) zugrunde
hagiographisch	zu <i>Hagiographie</i> , Beschreibung von Heiligenleben
haplologisch	zu <i>Haplologie</i> ; Verschmelzung zweier gleicher oder ähnlicher Silben, z.B. beim ON <i>Adalolteshusa</i> > <i>Altishusen</i> , ebenso beim Substantiv <i>Zaubererin</i> > <i>Zauberin</i>
hydronymisch	zu <i>Hydronymie</i> , vorhandener Bestand an GeN, insbesondere Namen von Fließgewässern; <i>makrohydronymisch</i> (im grösseren geographischen Umfeld); <i>mikrohydronymisch</i> (im engeren geogr. Umfeld)
Instrumentalis, der	Fall (Kasus), der das Mittel oder Werkzeug bezeichnet (lat. <i>casus instrumentalis</i>); im Deutschen durch eine Präp. ersetzt
Konnotation, die	Die Grundbedeutung eines Wortes begleitende, zusätzliche (emotionale, expressive oder stilistische) Vorstellungen, dazu das Adj. <i>konnotativ</i> ; die assoziative, emotionale, stilistische, wertende (neben) Bedeutung, Begleitvorstellung eines sprachlichen Zeichens; z.B. bei “Ruhe und Ordnung” die Gedankenverbindung “Polizeistaat”, “Unterdrückung”, “Faschismus”
Kontamination, die	Vermengung, Verschmelzung von Wörtern oder Lautungen, die versehentlich zusammengezogen wurden; dazugehöriges Adj. <i>kontaminatorisch</i>
labiodental	mit der gegen die oberen Zähne gepressten Unterlippe gebildet; z.B. der Konsonant <i>w</i>
lemmatisiert	stichwortartig und geordnet in einem Nachschlagewerk zugänglich gemacht
lenisiert	zu die <i>Lenis</i> , pl. <i>Lenes</i> ; Schwächung von Konsonanten; z.B. <i>t</i> > <i>d</i> ; vgl. <i>Fortisierung</i>
lokativisch	zu der <i>Lokativ</i> ; den Ort ausdrückender Fall (lat. <i>casus locativus</i>); im Deutschen durch eine Präp. ersetzt
makrohydronymisch	siehe <i>hydronymisch</i>
mäandrierend	zu <i>Mäander</i> (nach einem kleinasiatischen Fluss); eine Reihe von Windungen oder Schleifen bei Gewässerläufen bezeichnend; auch übertragbar, z.B. <i>mäandrierender Passweg</i>
Metathese, die	Lautumstellung in einem Wort, z.B. mhd. <i>egerte</i> (wenig fruchtbares und meist brachliegendes Rodungsterrain, das als Gras und Weideland benutzt wird) > <i>Ergete</i> (vgl. das Frauenfelder Quartier <i>Ergate</i>)
mikrohydronymisch	siehe <i>hydronymisch</i>
morphologisch	die äussere Gestalt oder Form betreffend
onomastisch	namenkundlich; zu <i>Onomastik</i> , Wissenschaft von den Eigennamen, Namenkunde
orographisch	die Eben- bzw. Unebenheiten einer Landschaft betreffend
paradigmatisch	als Beispiel, Muster dienend
passim	lat. <i>nach allen Seiten, allenthalben</i> ; bei Beleglisten: letztgenannte Nennung erscheint unverändert in vielen Quellen, setzt sich also in dieser Form durch

Patronym, das	Name einer Ortsnamengebenden Person; eigentlich vom Namen des Vaters (lat. pater) abgeleitete Namenform; z.B. Zar <i>Peter der Grosse</i> > <i>Petersburg</i> (vgl. Revolutionär <i>Lenin</i> > <i>Leningrad</i>) oder <i>Wigwalt</i> > <i>Wigoltingen</i> ; dazu <i>patronymikal</i> , auch <i>patronymisch</i> , das Patronym betreffend, vom Namen einer Ortsnamengebenden Person abgeleitet
phonematisch	das <i>Phonem</i> (kleinste bedeutungsunterscheidende, selbst aber nicht bedeutungstragende sprachliche Einheit; z.B. <i>b</i> in Baum, vgl. <i>s</i> in Saum) betreffend; im Unterschied zu einer <i>phonetischen</i> differenziert eine <i>phonematische</i> Betrachtung nicht zwischen den verschiedenen Lautungsnuancen, z.B. sth. – stl.
Prekarie, die	Schenkung von Immobilien, Mobilien und darauf lebenden Personen und Tiere an die Kirche, wobei der Schenker diese Vergabe wieder als Lehen zurückerhält
Rektionskompositum, das	zusammengesetztes Wort (<i>Kompositum</i>), dessen eines Element die Eigenschaft zur <i>Rektion</i> besitzt, d.h. zur Kasusbestimmung des anderen Elements
semasiologisch	die Wissenschaft von den Wortbedeutungen und ihren historischen Veränderungen (<i>Semasiologie</i>) betreffend
Spirant, der	Reibelaut; z.B. <i>sch, f</i>
Sub voce, sub vocibus	unter dem/den entsprechenden Namen nachzuschlagen
Suffix, das	an ein Wort oder einen Wortstamm angehängte Ableitungssilbe; Nachsilbe; z.B. <i>heit, ung, chen</i>
synkopiert	zu <i>synkopieren</i> , einen unbetonten Vokal zwischen zwei Konsonanten ausfallen lassen
syntaktisch	den (korrekten) Satzbau (<i>die Syntax</i>) betreffend
Toponomastik, die	auch <i>Toponymik</i> , die Ortsnamenkunde (einschliesslich FlN und GeN); die Personennamen einschliessender Begriff: <i>Onomastik</i> , Namenkunde
Toponymie, die	Ortsnamenbestand; Gesamtheit der ON in einer bestimmten Region
Tradent/in, der/die	Person, die (mit oder ohne Bedingungen) Ländereien an die Kirche vergibt (<i>tradiert</i>), also “schenkt”
Verschlusslaut, der	Explosivlaut; Laut, der durch die plötzliche Öffnung eines Verschlusses entsteht; z.B. <i>b, k</i>

